

Rausschmeißer

Samstagabend im Sandmann, Reuterkiez. Vom Tisch rechts neben der Tür hat man den besten Blick auf diese Weltklassekneipe. Ein schöner Dreischritt: Vorne am Tresen das menschliche Thekeninventar über 60 neben ein paar normalen Stammgästen unter 60. Im Zwischenraum die Hipster. Und im Billardraum das in sich geschlossene Biotop aus Kiffern und Kneipensportlern.

Nur einer schwebt an diesem Abend durch die Zonen. Sein Auftreten: eine Mischung aus Jimmy Page und Jerry García mit einer Prise Rainer Langhans. Graue Mähne, Bart, viel zu weit aufgeknöpftes Hemd, Hippie-Amulett um den Hals. Er geistert durch die Räume, sucht Blickkontakt. Wer den zu lange erwidert, bekommt Lebensweisheiten.

Er wirkt selbst hier, wo die Zeit, so gut es geht, angehalten wird, wie aus ihr herausgefallen. Ein Guru ohne Gläubige. Ein Mann ohne Mission. Bis irgendeiner ausfällig wird. Die Bardame zetert, der Guru kommt ungefragt zur Hilfe. Besänftigt, streicht mit seinen Gitarristenhänden dem Aufgebrachten über die Schulter. Er nimmt den Mann, der ihn um ein paar Köpfe überragt, an die Hand und führt in aus der Kneipe. Ein paar Minuten später kommt er wieder rein, blickt sich um, sonnt sich in seinem Erfolg. Er hat seine Bestimmung gefunden. Mit dem Belohnungs-Weizen mäandert er wieder im Raum zwischen Theke und Tischen. Der Guru hat seinen Platz gefunden. Er ist jetzt Rausschmeißer.

DOMINIK DRUTSCHMANN